

Dicker Fisch für das Karpfenland

Schwandorfer Aktionsgruppe angelt sich EU-Gelder: 650 000 Euro sollen den heimischen Karpfen bekannter machen.

Von Cornelia Lorenz

21. Oktober 2015 06:30 Uhr



Neben den beliebten Spiegelkarpfen sind in Oberpfälzer Teichen auch Schuppenkarpfen zu finden. Foto: dpa

SCHWANDORF. Bei Touristen punktet der Landkreis Schwandorf bislang vor allem mit dem Titel „Oberpfälzer Seenland“. Doch in Zukunft soll auch ein weiteres Markenzeichen der Region, der Karpfen, in der Öffentlichkeit mehr Aufmerksamkeit bekommen. Möglich machen sollen das Fördergelder in Höhe von 650 000 Euro, für die jetzt der Zuwendungsbescheid bei Landrat Thomas Ebeling eingegangen ist. Die neu gegründete Fischereiliche Lokale Aktionsgruppe (FLAG) hatte sich dafür mit einem Entwicklungskonzept beworben.

Theoretisch können somit bis 2020 für lokale Projekte Gelder aus dem Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) abgerufen werden. Doch in der Praxis müssen die Verantwortlichen noch Geduld haben. „Wir hängen im Moment ein wenig in der Luft“, sagt Stephanie Wischert, Projektmanagerin beim „Karpfenland Mittlere Oberpfalz“, einem interkommunalen Zusammenschluss (siehe Infokasten), der die heimische Teichwirtschaft und ihre Produkte bekannter machen will. Bisher hat das Staatsministerium für Ernährung und Landwirtschaft noch keine offiziellen Förderrichtlinien herausgegeben. Deshalb weiß die Aktionsgruppe FLAG auch noch nicht, welche Projekte genau förderfähig sind.

Gruppe sprudelt vor Ideen

Ideen gibt es aber schon reichlich, denn diese sind im Bewerbungskonzept der Aktionsgruppe festgehalten. Darin ist unter anderem die Rede von der Einrichtung eines Fischinformationszentrums – ein Beispiel von vielen, wie man den Menschen den Oberpfälzer Karpfen näher bringen könnte. Insgesamt geht es darum, den für die Region typischen Fisch besser zu vermarkten, zum Beispiel in der Gastronomie. Alexandra Beier vom Tourismuszentrum des Landkreises, die Mitglied im Steuerungskreis der Aktionsgruppe ist, kann sich zum Beispiel Projekte vorstellen, die dafür sorgen, dass der Karpfen in der Region häufiger gegessen wird als bisher. Der Großteil der Oberpfälzer Karpfen werde derzeit zum Teil sogar europaweit exportiert, habe sich aber in der heimischen Küche noch nicht so gut etabliert, sagt Beier. Man müsse die Bürger besser über die Teichwirtschaft in der Region informieren, Fischerfeste stärker publik machen oder noch mehr auf Veranstaltungen wie Fischwochen setzen. Auch von Fisch-Kochkursen und Veranstaltungen für Schulen und Kindergärten ist im Konzept die Rede, denn schon die Kleinsten könnten sich spielerisch mit der Teichwirtschaft und der Tier- und Pflanzenwelt beschäftigen.

Karpfen ins Licht der Öffentlichkeit rücken

Auch Joachim Häring, Chef des Zweckverbands Oberpfälzer Seenland und Mitglied im Steuerungskreis der Aktionsgruppe, hält es für wichtig, den heimischen Karpfen als „profilbildendes Alleinstellungsmerkmal der Region“ stärker ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken. Das beste Beispiel für ein gelungenes, von der EU gefördertes Projekt ist für Häring der Erlebnispark Wasser-Fisch-Natur in Wackersdorf, der Informationen über heimische Fische mit Spaß und Spiel am Wasser perfekt kombiniert.

Die Ideen für Projekte werden der Aktionsgruppe nicht von Politik oder Wirtschaft verordnet, sondern sollen von der Basis der tatsächlich im Bereich Fischereiwirtschaft Aktiven entwickelt werden. So könne man die Fischereiwirtschaft für die Öffentlichkeit lebendig machen, sagt Häring. Mit Hilfe förderfähiger Projekte sollen am Ende aber nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Fischerei gestärkt werden, sondern auch noch höhere Ziele erreicht werden: Den Verantwortlichen geht es auch darum, das Umweltbewusstsein zu steigern und die Landschaft zu schützen.

Das Karpfenland

Gebiet:

Zum „Karpfenland Mittlere Oberpfalz“ gehören der Landkreis Schwandorf und außerdem Kommunen aus den Nachbarlandkreisen Amberg-Weizbach (Freihung, Freudenberg, Hahnbach, Hirschau und Schnaittenbach) und Cham (Pernfling, Pöding und Stamsried). Das Gebiet gehört mit einer Teichfläche von etwa 870 Hektar zu den größten extensiv genutzten Teichgebieten der gesamten Bundesrepublik. Herzstück ist das Charlottenhofer Weihergebiet. Mit einer Fläche von 833 Hektar ist es das zweitgrößte Naturschutzgebiet der Oberpfalz. Eine weitere Besonderheit ist die Waldweiherlandschaft „Postloher Forst“ nordöstlich von Bodenwöhr

Fördertopf:

Bis 2020 stehen europaweit 5,8 Milliarden Euro aus dem Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) zur Verfügung. Auf Deutschland entfallen 219 Millionen Euro. Die Höchstförderung je Fischwirtschaftsgebiet liegt bei 650 000 Euro. Die „Fischereiliche Lokale Aktionsgruppe“ (FLAG) arbeitet unter dem Dach des Vereins „Regionalentwicklung im Landkreis Schwandorf“. Mitglieder sind unter anderem Vertreter aus Fischerei- und Teichwirtschaft, Tourismus, Hotellerie und Gastronomie. Die FLAG hatte sich mit einem Entwicklungskonzept um die Fördergelder beworben